

„Schalom“ Aus einem Text der Theologin Dorothee Sölle



Das hebräische Wort "schalom" für "Frieden" bedeutet Heil, Ganzheit, Unversehrtheit

Was ist eigentlich der Inhalt dieses religiösen Bedürfnisses?

Ganzheit - Wonach sehnen sich Menschen?

Es ist der Wunsch, ganz zu sein, das Bedürfnis nach einem unzerstückten Leben. Das alte Wort der religiösen Sprache »Heil« drückt genau dieses

„**Ganz-Sein**“, „**Unzerstückt-Sein, Nicht-Kaputt-Sein aus**“.

Dass die kaputten Typen - und wer rechnet sich nicht zuzeiten dazu? - den Wunsch haben, ganz zu sein, ist nur verständlich.

Es ist zugleich der Wunsch nach einem Leben ohne Berechnung und ohne Angst, ohne äußere oder bereits verinnerlichte Erfolgskontrolle, ohne Absicherung. - Vertrauen können, hoffen können, glauben können - alle diese Erfahrungen sind mit einem intensiven Glücksgefühl verbunden, und eben um dieses Glück des Ganz-Seins geht es in der Religion

Lesung aus dem Buch der Offenbarung Off 21,1 ff

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereit wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Wort aus der hl. Schrift:

Evangelium nach Matthäus

Mt1,20 ff

Während Josef noch darüber nachdachte, ob er seine Frau Maria zu sich in sein Haus nehmen sollte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.

Meditation

Wir kennen deinen Willen, Gott.

Leben in seiner Fülle hast du allen versprochen, nicht nur den Weißen, nicht nur den Reichen, nicht nur denen, die Kaffee trinken, auch denen die ihn pflanzen und ernten.

Wir danken dir für deine vielen „du sollst“!

Mit ihnen fragst du uns nach unseren Geschwistern, den Bäumen und den Tieren, dem Wasser und der Luft.

Nach unserer Zeit fragst du uns nach dem, was uns wichtig ist. Eines Tages, Gott, werden wir alle deine „**du sollst**“ verwandeln in ein großes **ja ich will**.

Ja wir werden die Fremden nicht mehr hassen und die Mauern der Trennung einreißen, und die Gewalt wird nicht mehr wohnen bei uns.

Wir werden sie nicht füttern und hätscheln, nicht bezahlen und nicht für allmächtig halten.

Dein Wille wird geschehen auch in unserm Land. *Dorothee Sölle*

Segensworte

Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit, Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.

Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen, die Zukunft ist sein Land.

Wer aufbricht, der kann hoffen, in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Als Gesegnete/r wollen wir GOTT entgegengehen...

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

Was für ein Geschenk, die Worte aus der Offenbarung des Johannes. Worte gegeben in die Wirren unserer Zeit. Ein Zweites, Josef, seine Demut, sein Dienst im Namen Gottes, Beispiel, nicht nur für die Mächtigen unserer Zeit. Frank Hofmann beschreibt dies im diesjährigen „Anderen Advent“ beispielhaft: Josef ...

Ich habe hier eigentlich gar nichts verloren. Viel zu viel der Ehre, die mir um diese Zeit immer wieder angetan wird!

Ohne mich wäre die Geschichte doch mehr oder weniger genauso gelaufen. Hätte ich Maria genauso verlassen in jener Nacht, nachdem sie mir die Schwangerschaft gestanden hatte, wären ihr die beschwerliche Reise nach Bethlehem und vielleicht auch die Flucht nach Ägypten erspart geblieben. Der Kleine wäre sicher und wohlgehütet bei seinen verwandten in Nazaret zur Welt gekommen. Ich habe mich deshalb oft gefragt, ob es nicht ein Fehler war, bei ihr geblieben zu sein. Klar, als partnerlose Mutter wäre das Leben nicht leicht gewesen. Aber als von den Kindern verlassene Mutter war es noch bitterer. Jakobus, Joses, Judas und Simon - alle unsere Jungs sind ihrem älteren Bruder auf seinem fallen Weg gefolgt. Aber eines, immerhin eines wäre anders gewesen. Der Junge hätte nicht Jesus geheißen. Das war meine Idee. Ich habe gehofft, dass der Name sich erfüllt. Ein „Retter“ sollte er werden für Maria und mich, für unsere Liebe, für unsere Familien. War er das? Bei dem Leid, das sein Ende für uns bedeutete, fällt es mir schwer, das so zu sehen. Aber was er ins Rollen brachte durch seine Reden und Taten, das war viel größer, als wir uns das damals vorstellen konnten.



Liebe Geschwister, einen gesegneten 4. Sonntag im Advent, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene, Ihr / Euer,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft

www.pace-e-ben.de

4. Sonntag im Advent 2019

Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen:

„Seht die Wohnung Gottes unter den Menschen!“

Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein.

Er, der auf dem Thron saß, sprach: „Seht ich mache alles neu.“ Und er sagte: „Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr. Sie sind in Erfüllung gegangen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende.

Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt.“

Offenbarung 21, 3.5-6

